



© Alex Groth

Sepp Mall: Poetische Vermessungen der Heimat

„Sein Vater habe sich in Luft aufgelöst, sagte der Junge, von einem Tag auf den anderen.“ So beginnt Sepp Malls berührender Roman „Wundränder“ über die Auswirkungen der politischen Verwerfungen im Südtirol der Sechzigerjahre – sinnbildlich für das jahrzehntelange Ringen des Autors um Verständnis und Aus-

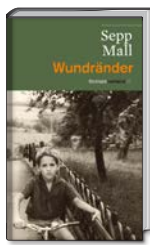
gleich. Es geht dem 1955 in Graun im Vinschgau geborenen und in Meran lebenden Mall um das Verstehen zwischen den Generationen, zwischen Vätern und Söhnen, Müttern und Töchtern, über Grenzen und Landessprachen hinweg.

Die Abtrennung Südtirols von Österreich, die wechselvolle Beziehung zu Italien, die Heimat und die vielen Wunden, die die jüngere Geschichte in den Familien hinterlassen hat, das sind Sepp Malls Themen. Dabei ist er ein behutsamer, poetischer Erzähler, der nicht wertet, sondern beschreibt. Und immer wieder diese abwesenden oder toten Väter, Geschwister, die Familie, wie in den Erzählungen „Verwachsene Wege“ und „Brüder“ sowie im Roman „Berliner Zimmer“. Malls Protagonisten sind meist Außenstehende, Ausgestoßene, Einzelgänger, Menschen, die anders sind. Sie gehen vom Dorf, von der ländlichen, oft bedrückenden Idylle fort in die Stadt, wie es auch bei anderen Südtiroler Schriftstellern wie Joseph Zoderer oder Sabine Gruber heißt, sie gehen in ein freieres, selbst-

bestimmtes Leben, auch wenn die Stadt dann nur Bozen ist.

Poetische Landschaftsvermessungen mit ganz eigenem Ton sind auch die lyrischen Bücher Malls, für die er vielfach ausgezeichnet wurde, unter anderem mit dem renommierten Meraner Lyrikpreis.

In den Gedichtbänden „Läufer im Park“ oder „Landschaft mit Tieren unter Sträuchern hingeduckt“ und zuletzt in „Schläft ein Lied“ kommt der Poet Mall ganz zu sich und schaut in die Welt wie durch ein Brennglas, beschreibt in der kleinen Form ganze Welten – präzise und ganz bei sich.



Buchtipp:

Sepp Mall:
Wundränder
HAYMONTb, 176 S., € 9,95

